

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserte
Alle hier in der
Steinhausener Buch-
druckerei angenommen: für
Post befördert werden:
Haasenstein & Vogler,
König. Exp., V. Gieselerpl. 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.,
Börs. 1; für Wien die
Ann.-Exp.: A. Oppelik,
Wollzeile 29, Botter &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Warmenbohle feh-
lend einmaligen Einrich-
tung 7 fr. 50 kr., 2. Mal 6 fr., 3.
Mal 5 fr. 50 kr., 4. Mal 4 fr.
Stempelgebühr 40 kr.

Ersteinst:
ausser der Sonn- und
Feiertage täglich.
Zähler für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 3 fl.
50 kr., ein Monat 85 fr.
Mit Befugung in das
Haus 1 fl.
Eingeliefern 5 fr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. 5. B.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 fr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausener.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 191. Hermannstadt, Donnerstag am 17. August 1876. 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. August.
Ueber die jüngsten Verhaftungen in Pancsova und Semlin wird gemeldet: Die Verhaftungen des gewissen Pancsovaer Ober-Notars Belics erfolgte vorläufig im polizeilichen Wege und ohne Intervention von Gerichtsbehörden. Der Redacteur des „Granicsar“, Herr Pavlovics, wurde in Semlin durch die dort competenten Militär-grenz-Organen, beziehungsweise auf Anordnung des Barons Molinary verhaftet.
Die „Bud. Corr.“ bringt über Pavlovics folgende Mittheilung: Pavlovics, früher Standalmacher in Pancsova und gewesener Redacteur des wiederholt suspendirten „Pancsovaer“, wurde schon vor Jahren in Folge eines Pressprocesses auf ein Jahr eingesperrt. Bevor er das Gefängnis verließ, erklärte er unaufgefordert in einer Zuschrift an den Staatsanwalt, daß er zur Einsicht gelangt sei, wie sträflich es sei, gegen den Staat zu agitiren und daß er in Zukunft als treuer, aufrichtiger Staatsbürger sich von jeder weiteren Agitation fern halten werde. Pavlovics begab sich aber sehr bald nach Semlin, kaufte den früheren „Grenzboten“, um als Inhaber einer Druckerei den „Granicsar“ herauszugeben. Von hier aus leitete Pavlovics seine Wählerreien in Süngarn, Kroatien und der Militärgrenze in der cynischsten Weise. Kein serbisches Blatt, die „Zastava“ ebensovienig wie „Jlot“, hat es gewagt, in solcher Weise gegen Ungarn zu schreiben, wie der „Granicsar“, der am meisten zum Krieg hegte und nie anders, wie von „unserer Sache“ sprach, wenn er über serbische Angelegenheiten schrieb. Tagtäglich hat Pavlovics namentlich mit Grucics in Belgrad verkehrt. Von jedem Artikel des „Granicsar“ hatte Ristic Kenntniß, ehe er noch abgedruckt wurde und sollen hier bei jeder Hausdurchsuchung, wenn auch nicht eigenhändig geschriebene, Briefe von Ristic gefunden worden sein. — Pavlovics wird nach Agam abgeführt werden. Das weitere Erscheinen des „Granicsar“ ist jetzt in Frage gestellt. Es verlautet bestimmt, daß in der Militärgrenze noch an anderen Orten, wenn auch minder wichtige Verhaftungen folgen sollen.
Weiter erzählt die „Bud. Corr.“, daß den ungarischen und kroatischen Staatsanwaltschaften eine große Correspondenz und schriftliche Belege dieser weitverbreiteten, organisirten Agitation vorliegen, daß es aber bisher geradzu ungreiflich und unaufgeklärt ist, woher diese Agitatoren das viele Geld genommen haben, welches ihnen unrettbar zur Verfügung gestanden ist und welches auch ausgegeben wurde.
Man schreibt dem „Nemzeti Hirlop“ aus Gr. Kiskinda: Zwischen den ungarischen und den deutsch sprechenden Bürgern Ungarns herrscht weder betreffs der orientalischen, noch betreffs der Nationalitäten-Frage eine Meinungsverschiedenheit. Das beweist die deutsche Presse, das die öffentliche Meinung der ungarischen Deutschen im ganzen Lande. Unter diesen Verhältnissen ist es weniger ein Ereignis von politischer Wichtigkeit als vielmehr ein wahres Curiosum, was bei uns geschah, daß nämlich Kerndelische wegen ihrer Theilnahme an den Umtrieben der Dmladina in Untersuchung gezogen werden mußten. Die vermöglichen Grundbesitzer Josef Kispinger und Josef Büchelbauer, die Gewächser Kistori und Dreger wurden wegen Geldsammlungen für die serbischen Aufständischen in Untersuchung gezogen.
Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef an den Präsidenten Grant, in welchem Sr. Majestät den Präsidenten zur Feier des hundert-jährigen Bestandes der Republik der Vereinigten Staaten aufrichtig beglückwünscht, sowie die Hoffnung ausdrückt, daß die auf gegenseitigem Ver-

trauen und Sympathie fußenden internen Beziehungen beider Länder ungetrübt forterhalten bleiben werden.
Die Porte hat spontan vollständige Genugthuung für die jüngst vorgefallene Grenzverletzung bei Topusko zugesichert, sprach ihr lebhaftestes Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, ausgiebige Vorkehrungen gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse treffen zu wollen.
„Fremdenblatt“ schreibt: Wenn es Milan um die Herstellung des Friedens zu thun ist, werden ihm die Mittel hierzu nicht fehlen, jede Regierung werde ihm diesfalls gern entgegenkommen. Allerdings werde diejenige Macht, welche die Vermittlerrolle übernimmt, das Einverständnis mit den anderen Mächten suchen müssen, um ein allgemeines europäisches Einverständnis zu erzielen, welches gewissermaßen das vorbereitende Stadium für die Vermittlung abzugeben hätte.
In Sachen des Grafen Arnim enthält die „Bosnische Zeitung“ eine interessante, allem Anscheine nach vom Grafen Arnim selbst stammende Mittheilung. Herr Thiers hat es bekanntlich abgelehnt, als Zeuge im Process Arnim in Berlin zu erscheinen, weil er ohnehin nichts über diese Angelegenheit wisse, als schon in den öffentlichen Blättern erzählt wurde. Dazu bemerkt nun die „Bosnische Zeitung“ Folgendes:
„In Bezug auf die Erklärung des Herrn Thiers, daß er außer demjenigen, was die öffentlichen Blätter gebracht haben, nichts wisse u. c. u., ist zu bemerken, daß es gerade darauf ankommt, zu beweisen, daß die öffentlichen Blätter in Bezug auf Fragen, welche die Vertheidigung interessieren, die Unwahrheit gesagt haben. Hierüber ist Niemand so gut unterrichtet wie Herr Thiers. Die Vertheidigung, wie, obwohl der Staatsgerichtshof wahrheitsgemäß ex officio die Vernehmung des Herrn Thiers durch eine commission rogatoire betreiben wird, darauf achten, daß in dieser Beziehung nichts verjämmt werde.
Graf Arnim muß zu dem Termine, in welchem Herr Thiers von einem französischen Gerichte vernommen werden soll, gleichfalls eingeladen werden. Er kann sich bei diesem Anlaß durch einen französischen Advocaten vertreten lassen. — Wir glauben indessen zu wissen, daß der Graf Arnim beabsichtigt, sich — falls seine Gesundheit es erlaubt — persönlich an der Verhandlung zu betheiligen.“
Es scheint also, daß Graf Arnim, der sich den deutschen Gerichten nicht stellen will, vor den französischen Gerichten zu erscheinen geneigt wäre. Damit hätte der Graf sich allerdings in der öffentlichen Meinung Deutschlands auch den letzten Rest von Sympathie verlohren.
Die spanische Regierung wendet ihr ganz besonderes Augenmerk den Finanzfragen zu. Der Justizminister leitet seinem Collegen des Finanz-Resorts thatkräftigen Beistand, indem er den Prälaten eine königliche Ordre insinuat hat, kraft deren sie die Geislichkeit ihrer resp. Diöcesen auffordern sollen, zur Entlastung des Budgets dadurch beizutragen, daß sie ein Viertel ihres Gehaltes verzichten. Leider läßt die bisherige Haltung des spanischen Clerus nicht annehmen, daß er die Finanznoth der Regierung auf seine Kosten zu erleichtern sich willig finden lassen werde.
Die Erklärung Disraeli's, daß England mit anderen Mächten Verpflichtungen über die Integrität der Türkei übernommen habe, wird von Berliner diplomatischen Kreisen dahin interpretirt, daß unter diesen Mächten Frankreich und die gewissen Verhältnissen eventuell Oesterreich zu verstehen sei. Delow's Entlassungsgesuch in Paris steht angeblich damit in Zusammenhang.
Es wird zwischen Rußland und England eine Verständigung in der Orientfrage beabsichtigt; sollte dieselbe gelingen, so ist in vorhin die Zustimmung der übrigen Mächte gesichert.

In einem sehr instructiven Artikel zeigt die „Allgemeine Zeitung“ den Humanitäts-Enthusiasten, welche die orientalische Frage lediglich aus ihrem Schwinke! behandeln wissen wollen, das Verlehrte und Unzulängliche ihrer Anschauungsweise. Der Satz, welcher die Quintessenz der ganzen Auseinandersetzung ausmacht, lautet wörtlich: „Man muß denen, die im Namen der Humanität mit der türkischen Herrschaft in Europa kurzen Proceß gemacht wissen wollen, zu bedenken geben, daß der Weltfriede, welcher damit aufs Spiel gesetzt würde, doch vom Standpunkte der Humanität auch einige Berücksichtigung verdient. Soll das Blut der Culturvölker Europas in Strömen vergossen, der Fortschritt der Civilisation gehemmt und die kaum geschlossene Aera großer internationaler Erschütterungen bis zu einem nicht abzusehenden Termin wieder eröffnet werden, um für die christlichen Stämme der Balkan-Halbinsel eine Unabhängigkeit zu erstreiten, die vorausichtlich weder weise zu gebrauchen noch zu bewahren wissen würden? Jedes Ding auf dieser Erde hat seinen Preis, und es ist ein törichtes Beginnen, es um einen Preis zu erstreben, der weit über seinen Werth hinausgeht. Was könnte aber überlebensfähiger sein, als einen so hohen Preis, wie es der Friede Europas ist, für die Verfolgung eines Zieles einzugehen, das mit jenem nicht bloß in keinem Verhältnisse steht, sondern dessen Erreichung auf diesem Wege überdies nichts weniger als gesichert ist?“ Da die Wehrzahl der deutschen Blätter auf der Seite des ausschließlichen Humanitäts-Interesses steht, so ist es nur logisch, daß in dem fraglichen Artikel auch ihnen eine Lektion erteilt und der Widerstand begründet gemacht wird, den sie verschulden, indem sie, die Humanität im Munde führend, für russische Expansiv-Gelüste Stimmung machen. Die Gefahren der letzteren für Deutschland werden sehr eindringlich geschildert.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Wie man von unterrichteter Seite mittheilt, ist die Zeit nicht mehr fern, wo wenigstens, so weit es Serbien betrifft, diese Rubrik aus den Blättern verschwinden wird. Zwar bis zur Stunde ist in Belgrad noch keine Entscheidung erfolgt und den Fürsten Milan haben wirklich Vaterfreuden und Vaterjorgen in die Hauptsicht gerufen. Dem Fürsten ist ein Sohn geboren worden. Allein an diese Volksthat wird sich bald die andere knüpfen, daß Serbien, da Rußland jede Intervention verweigert, gezwungen ist, um Frieden zu bitten. Mit der Räumung von Zajcar war das Schicksal der serbischen Armee entschieden; ihre Widerstandskraft scheint gänzlich gebrochen zu sein. Eine Correspondenz behauptet, daß die Türken bei Besetzung von Zajcar, trotz des wohlfeilen Triumphes, sich nobel benommen und Morden wie Plündern vermieden hätten. Die Wahrheit darüber muß wohl an's Licht zu bringen sein.
Zur Illustration der Belgrader Meldung, daß die Serben die Schanze von Zavor noch immer besetzt halten, mag die Thatsache dienen, daß Rusitschi, wo am 10. d. gekämpft wurde, bereits zehn Kilometer hinter Zavor, auf halbem Wege nach Janjica liegt. Wenn die Türken noch so gut „schleichen“ könnten, so würden sie doch nicht im Stande sein, bis Rusitschi zu gelangen, wenn Zavor von den Serben besetzt wäre.
Dem englischen Parlamente sind weitere amtliche Schriftstücke über die Angelegenheiten in der Türkei vorgelegt worden. Dieselben rangiren im Datum vom 14. Juli bis 9. August und beziehen sich hauptsächlich auf die türkischen Erfolge in Bulgarien. Am 19. Juli benachrichtigte Sir Henry Elliot den Earl von Derby, daß er Herrn Baring instruirte habe, sich nach Bulgarien zu begeben, um persönlich den wirklichen Stand der Angelegenheiten dafelbst zu ermitteln.

Feuilleton.

Gärtner und Compagnie.
Erzählung von Rudolf Scipio.
(Fortsetzung.)

Während der junge Mann mit Wohlmut die Zeugnisse früheren Lebens durchblätterte, fiel wie ein zündender Funke der Gedanke in seiner Seele: solltest Du nicht anstatt in diesem Schlandrian fortzuarbeiten, dem Wade einen neuen kräftigen Schwung geben können? Was der Alte nachher dazu sagen was er will; was du thust, und wenn es auch noch so wenig wäre, thust du für seine Tochter, und so wie jetzt kann es doch unmöglich weiter gehen.
Es wurde ihm zu eng im Zimmer, er mußte hinaus, um die Aufregung, die sich mit diesem Gedanken seiner bemächtigt hatte, zu verarbeiten.
Trog frömderen Regens eilte er nach dem Werk hinüber; durch-eilte mit ruhigen Schritten dessen lange finstere Räume und sah in Gedanken auf den verlassenen Feuerstellen wieder die Funken sprühen und die ruhigen Gestalten der Arbeiter ihre Hämmer schwingen.
Sinnend blieb er vor einer der nächsten Essen stehen, und fast wollte es ihm wieder bedünken, daß er nicht doch eine Aufgabe gestellt, der er nicht gewachsen sei.
Die Stimme des alten Eberhard störte ihn in seinen Gedanken.
„Ja, Herr Winter, 's ist ein trauriger Anblick, so in eine ausgegangene Feuerstelle zu sehen, besonders aber, wenn man's noch selbst drinn hat brennen sehen. Es sind nun fast zehn Jahre, daß nicht mehr alle Feuer brennen, und der Himmel weiß, ob's je wieder kommt!“
„Aber woran liegt denn das,“ entgegnete Winter, dem diese Bemerkung sehr gelegen kam, „es ist doch heutzutage mehr Handel und

Verkehr in der Welt, als damals, und der Verbrauch nimmt doch von einem Jahre zum andern zu?“
„Ja, Herr, es liegt auch nicht an den Verhältnissen da draußen, — sondern an uns selbst — das heißt, nicht an den Arbeitern, Gott bewahre, die thun ja, was sie können und müssen; nein, nehmen Sie mir's nicht übel, an unserm Herrn selbst liegt's. Ja, wenn wir uns hier so einrichten, wie es heutzutage sein muß und wie es auf anderen Werken auch ist, dann könnten alle Feuer brennen, und wir könnten Tag und Nacht arbeiten; aber — nichts für ungen, und wir verkehrt angefangen, und wenn man's auch besser weiß, so darf man's nicht einmal sagen. Der Herr Commerzienrath ist nie draußen gewesen und hat es nie anders gesehen; aber wenn man sich mußt, so riskirt man seine Stelle, und, glauben Sie mir, Herr, davon kommt's ganz allein.“
„Ei nun,“ sagte Winter, der den Alten vor Freude hätte umarmen mögen, „der Commerzienrath liegt krank und kann jetzt nichts anordnen; wir müssen es während dieser Zeit so machen, wie es für ihn am besten ist. Ich gebe Euch deshalb hiermit Vollmacht, Alles zu thun, was Ihr für gut haltet, und werde Euch darin in jeder Weise unterstützen; ist's dem Commerzienrath hernach nicht recht, so vertritt ich Alles.“
„O, Herr Winter, das hat Ihnen ein guter Geist gegeben,“ rief der alte Cyklop fast mit Kläglichkeit. Mein Vater und Großvater haben hier schon gearbeitet, und ich bin hier aufgewachsen und hänge einmal hier an Allem; sonst wäre ich längst nicht mehr hier; aber Sie sollen einmal sehen, daß es jetzt anders wird; ich weiß wohl, wo es steht; im Kleinen wie im Großen geht's hier verkehrt, und es wird Mühe kosten, ehe es besser wird; aber ich denke, wir bringen's doch fertig. Wir haben viel vor anderen Werken vom Glück voraus, sie kennen das so nicht alle; lassen Sie uns nur unsere Kräfte frei gebrauchen, dann kriegen wir schon wieder, was wir verloren haben. Nur um Eins möchte ich noch bitten, das ist nötig, wenn's gut gehen soll; da ist mein Junge, der Wilhelm, den müssen wir hier haben, wenn's

gerathen soll. Bis jetzt habe ich ihn immer in der Fremde gehabt, denn der Junge war etwas Besseres werth, als hier zu verkommen, und wenn ich auch aus Vorliebe zu meiner Heimat und zu der Familie, für die schon Vater und Großvater gearbeitet haben, hier geblieben bin, so sollte wenigstens der Junge hier nicht auch verzuern. Er hat draußen was Nützliches gelernt und versteht seine Arbeit, und wenn Sie den jetzt hierher nehmen, dann soll's schon bald besser werden.
Winter war hocherfreut über dieses Anerbieten des alten Eberhard und hat ihn, gleich an seinen Sohn zu schreiben, daß er so bald als möglich kommen und wo möglich noch einige gute Arbeiter mitbringen möge.
Unser Freund hatte sich in seine Pläne bald hineingelebt und wurde durch dieselben so in Anspruch genommen, daß sogar der Schmerz über seine hoffnungslose Liebe für einige Zeit dadurch zurückgedrängt wurde, zumal da er klug und stark genug war, seiner Neigung und dem Gedanken an das junge Mädchen keine neue Nahrung zu geben.
Er betrat das Wohnhaus so wenig, als nur irgend möglich, da die immer häufigeren und längeren Besuche des jungen Wüsthins ihm den Aufenthalt dort verleideten, und pflegte nur die Arbeiten draußen zu machen, zu denen er der Bäcker und Notizen des Commerzienraths nicht entbehren konnte.
Mehr als einmal wurde er hier von dem Neffen befragt, welcher sich herausnahm, eine Art Controle über den ihm unbehaglichen und verhassten Geschäftsführer ausüben zu wollen, bis Winter dem Fräulein erklärte, daß eine drartige Beaufsichtigung seinen Austritt aus dem Geschäft veranlassen würde, worauf er Ruhe bekam.
Eines Abends, nachdem Winter noch spät gearbeitet hatte, um sich einige Auszüge aus den Geschäftsbüchern des Commerzienraths zu machen, die er zu einer am nächsten Tage vorzunehmenden längeren Geschäftsreise nötig hatte, vermühte er am Schluß seiner Arbeit eines der geschriebenen Blätter, und da er vermutete, daß dasselbe aus den Versehen zwischen den Seiten des gebrauchten Buches liegen geblieben sei, so lehrte er, um nicht lange blättern zu müssen, das Buch um und begann dasselbe zu schütteln,

bst-Saat
müße-, Blumen- und
ermer Blumenwiebel-
rtoffel.
ben und Spargelpflanzen
Qualität (140) 1-3
tenz- und Feldbau-
enhandlung,
isplatz Nro. 12.

ausdrücklich
erprobt!
räparate
Popp.
n, Bognergasse 2.
ohler Zähne
efferes Mittel als die
ich jede Person selbst
n besten Zahn brin-
n den Zahnrufen und
n vor weiterer Zer-
3 Will. Preis per

dwasser
r. 40 Fr.
rheumatischen Zahn-
schmerzen und Ge-
ß in den verbundenen
Reinigung, befeht
Stigung des Zahn-
eine und das Zahn-
fen reinigt, verleiht
Frische und befeht
schen nach kurzem

npasta.
rücke und Reinheit
ch, um den Zähnen
verleihen, um das
und um das Zahn-
efe fl. 1.22, per

ahnpulver.
daß durch dessen
ewöhnlich so lästige
und die Gefahr der
immer junimmt.
5. 23.
pr. Stükl 80 fr.
Stükl 50 fr.

den sich in Her-
Müller, Apo-
Reissenberger,
Apotheker, J.
rner, Kaufmann;
V. F. Morscher,
G. Szava, Apo-
P. Mailat; in
J. B. Missel-
ster, Apotheker;
Folberth, Apo-
theken, Parfa-
ren, Materialien-
(80) 21-28

g!
räparate meiner
selben Anstellung
lichem Preise aus-
re nachtheilige-
n haben oder
so bitte ich das
mir das ge-
ft auf meine
Angabe des
rälischer ge-
ten.
in-Präparate
bestattung wie die
höheren Umfanges
büchlein zur Ab-
nie zur Zahn-
ymale verleben,
n vieler Art und
ers- und War-
nischland, Italien,
repatate wer-
anch von mir
werden kon-
en dem P. T.

Popp.
n, Bognergasse 2.

Am 22. Juli überreichte Herr Baring seinen Bericht an Sir H. Elliot. Derselbe ist aus Philippopolis datirt und nach einem Hinweis auf die besondere Schwierigkeit, genaue Information zu erlangen, heißt es in demselben: „Der Verkauf von Frauen und Kindern in den Straßen von Philippopolis und Tatar-Bazar ist ohne Zweifel eine reine Erfindung. Was geschrieben ist, dies: Familien sind zertrümmert worden und die Kinder sind oft in Häusern von Personen aller Regionen aus reiner Willkür aufgenommen worden. Natürlich ist es unter den Umständen nicht leicht für die Eltern, den Kindern nachzuspüren und folglich verbreitet sich das Gerücht, daß sie in die Sklaverei verkauft sind. . . Es ist, wie ich glaube, kein wahres Wort an der wilden Fabel von der Ausstellung von Wagenladungen von Köpfen in den Straßen von albanesischen Bisch-Buzaks, deren es, beiläufig bemerkt, äußerst wenige gibt, da die meisten Irregularitäten, welche die Barbaren in diesen Provinzen verüben, Tschirkassen, Zigeuner und Romas sind. Was die Zahl der Getödteten betrifft, so wage ich, bis ich die Dörfer besucht habe, kaum zu sprechen, aber meine gegenwärtige Meinung, welche ich, wie ich hoffe, später zu modificiren im Stande sein werde, ist, daß ungefähr 12.000 Bulgaren umgekommen sind. Die Zahl der Getödteten Türken ist gleichfalls schwierig zu ermitteln; die Behörden geben die Zahl auf über 1000 an, aber meine Information verleiht mich, dies für eine große Uebertreibung zu halten; etwa die Hälfte dieser Zahl würde wahrscheinlich richtiger sein, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tod vieler derselben mit Umständen großer Grausamkeit verknüpft war. Etwa 60 Dörfer sind gänzlich oder theilweise niedergebrannt worden, bei Weitem der größere Theil derselben durch die Barch-Buzaks, wiewohl einige, vielleicht circa zehn, von den Jungeranten zerstört worden sind.

Erwähnung verdient noch folgende Depesche des Carl von Derby an Sir H. Elliot: „Auswärtiges Amt, 9. August 1876. Sir! Es scheint Ihrer Majestät Regierung, daß die Einnahme von Zinsfuß wahrscheinlich zu der Befugung eines beträchtlichen Theiles von Serbien durch türkische Streitkräfte führen mag. Ich habe Hr. Excellenz demnach zu instruiren, der Pforte aus Herz zu legen, daß es unbedingt notwendig sei, daß die Truppen unter gehöriger Controle gehalten werden; daß die unbewaffnete Bevölkerung geschont werde und daß jede Wiederholung von Bulgarien verübten Exzessen vermieden werde. Hr. Excellenz mögen hervorheben, daß jede Erneuerung solcher Exzesse für die Pforte sich als unglücklicher als der Verlust einer Schlacht erweisen würde. Die Entziehung Europas würde unbeherrschbar werden und eine für die Türkei feindselige Intervention würde unermesslich folgen. Ich bin u. s. w. (gezeichnet) Derby.“ Sir H. Elliot antwortete noch am nämlichen Tage auf telegraphischen Wege: „Was die Gewaltthaten in Bulgarien betrifft, so ist es unmöglich, eine wahrere Sprache zu gebrauchen, als die, welche ich angewendet habe. Die Pforte wiederholt die Behauptung, daß dieselben hauptsächlich von den muslimanischen Bevölkerung gen verübt wurden, die, mit Ausrottung bedroht, während gemacht wurden durch die Grausamkeiten, welche an ihren Landsleuten von den Jungeranten und nicht von Bisch-Buzaks verübt wurden. Das Datum, wann die Jungeranten endlich unterdrückt wurde, kann nicht festgestellt werden, denn große Jungerantenbanden blieben in dem Gebirge lange nachdem sie in der Ebene gedämpft war. Einige weilen wahrscheinlich noch in dem Gebirge. . . Gegenwärtig existiren keine Unruhen. So lange das Land in seinem jetzigen unregelmäßigen Zustande ist, müssen Exzesse und Fälle der Gesetzlosigkeit erwartet werden, aber falls sich das Volk nicht wieder gegen die Muslimanen erhebt — die in diesem Falle unermesslich we vorher über sie herfallen würden — antizipire ich keine Erneuerung der Exzesse in Bulgarien. Es ist gewiß, daß wir aus dem Bezirke, welche die Freiwilligen-Corps auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz besitzen, von vielen Handlungen der Gewaltthätigkeit und Plünderung hören werden, ungeachtet aller Anstrengungen der Regierung, dieselben zu verhindern.“

Semlin, 13. August. Mollinary trifft am 23. d. hier zur Truppen-Inspection ein. Die Garnison soll vergrößert werden. Für den Fall eines großen Andranges von Flüchtlingen werden Anstalten getroffen, die ehemalige Contumaz-Anstalt wird als Krankenhaus adaptirt. Die Flüchtlinge sollen ins Innere des Landes gewiesen werden, um einer Ueberfüllung vorzubeugen.

Wien, 14. August. Die „Pol. Corr.“ erzählt telegraphisch aus Belgrad unterm heutigen Datum: Fürst Milan hat seiner eigenen patriotischen Eingebung und den Rathschlägen der einsichtigen serbischen Staatsmänner folgend, beschlossen, dem aussichtslosen Kriege ein Ende zu machen. Zu diesem Behufe legte er sich bereits gestern mit den diplomatischen Vertretern der Großmächte in Contact. Das Ministerium des Aeußeren wird zurückerufen; ein provisorisches Ministerium dürfte ernannt und die Schupskina einberufen werden. Die öffentliche Meinung verlangt nur die Erhaltung der Integrität des Landes und der Dynastie Obrenovics. Der Beginn der Friedens-Action ist innerhalb kürzester Zeit erwartbar. Triest, 14. August. Der Wiriditen-Dampfer Prelo ist heute mit dem Lloyd-Dampfer „Mars“ von Konstantinopel hier angekommen und reist mit Bewilligung der Pforte nach Albanien, um an der Spitze seines Stammes gegen Montenegro zu kämpfen.

Ragusa, 14. August. Am 13. August Nachmittag traf ein Türkenbataillon von Trebinje, am 13. August Nachts ein weiteres Türkenbataillon von Poljane, beide ohne einen Schuß zu thun, bei der Drienkula ein. Die montenegrinisch-herzegovinischen Garnisonstruppen

worauf auch das gesuchte Blatt alsbald mit einer Anzahl loser Blätter zum Vorschein kam.

Unter den übrigen herausgefallenen Papieren, die zum Theil aus Vögelblättern, zum Theil aus kleineren Notizen bestanden, befand sich ein zusammengefallener Bogen, den Winter auseinanderlegte, um zu sehen, was er enthalte und wohin er gehöre.

Kaum hatte er jedoch angefangen, die Schrift zu lesen, als er zu der Ueberzeugung gelangte, daß dieses Blatt nichts geringeres sei, als jenes lange vergebens gesuchte Document.

Wie dasselbe hierher gekommen, war leicht zu erklären, und ebenso begreiflich war, daß dasselbe hier unentdeckt geblieben war, und auch noch länger geblieben sein würde, wenn nicht ein glücklicher Zufall dessen Auffindung herbeigeführt.

Der Commerzienrath selbst hätte sich über den glücklichen Fund nicht mehr trauen können, als unser Freund es that.

Mit Ausnahme des Fräuleins, welches bei ihrem Vater wachte, schlief schon Alles im Hause, und da Winter das junge Mädchen so spät nicht mehr schlafen mochte, mußte er sein Glück für sich behalten, und streckte das Christkind zu sich, um gleich am andern Tage, wo ihn doch sein Weg in die Nähe des großstädtischen Bestirns führte, dasselbe zu präsentiren und auf's Neue dort die Rechte seines Principals geltend zu machen.

Die Nacht lag über dem stillen Thal, als der junge Mann nach einer Abwesenheit von mehreren Tagen wieder in der Nähe des Werkes ankam.

Als er die Höhe des Berges erreicht hatte, stieg er vom Pferde, verließ den beschriebenen Fahrweg, welcher von hier aus einen bedeutenden Bogen machte, und schlug den näheren Fußweg ein, der in steilen Windungen sich rasch hinabstreckte.

Dieser Weg bot bei Tage jene herrliche Aussicht, die bereits bei der ersten Schilderung des Thales erwähnt wurde, und auch Winter

sind von der Straße Trebinje-Semlin verschwunden. Von Ragusa werden Proviantkonvois nach Trebinje expedirt.

Kalafat, 14. August. Eine große Zahl serbischer Ortschaften hat Delegationen nach Belgradest entsandt mit der Bitte, unter die Jurisdiction der kaiserlichen Regierung gestellt zu werden. Die türkischen Behörden willfahrten dieser Bitte und überschritten in Folge dessen 1800 serbische Dorfbewohner die Grenze, wurden auf türkischem Gebiete aufgenommen und werden nun auf Kosten der ottomanischen Regierung untergebracht und verpflegt.

Belgrad, 14. August. Die Cabinetsecrifs hatte schon früh Morgens einen acuten Charakter angenommen. Nach ebenso zahlreichen als lebhaften Scenen zwischen dem Fürsten und der „Seele“ des beständigen Cabinets wurde Magazinosics, zuletzt Vertreter Serbiens bei der Pforte, mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Magazinosics nimmt hinsichtlich seiner politischen Gesinnung eine vermittelnde Stellung zwischen Conservativen und Radicals ein.

Fürst Milan hat den Vertreter Serbiens in Wien, Herrn Junicic, telegraphisch hieher berufen; er soll entweder Ministerpräsident, oder wenn es Magazinosics gelingt ein Cabinet zu bilden, Minister des Innern werden.

Tschernojoff war gestern um 10 Uhr Abends insgeheim in Belgrad angekommen, hat einem geheimen Confil beizugehört und ist um 3 Uhr Morgens wieder abgereist.

Heute wurde der Correspondent des „Extrablatt“ Julius Köny von Belgrad ausgewiesen. Ein Gendarm forderte ihn auf offener Straße auf, sich zum Präfecten zu begeben. Dort wurde ihm das Ausweisungsgedict vorgelesen. Motivirt wird die Maßregel damit, daß Köny serbenfeindliche Berichte geschrieben habe. Der Ausweisungsbefehl lautete sehr streng, daß er sofort mittelst Rogh nach Semlin zu fahren habe. Später wurde ihm indess die Benutzung des nächsten Dampfschiffes gestattet; inzwischen wurde er polizeilich überwacht.

Konstantinopel, 12. August. Die Agenten Serbiens versuchen im Auftrag ihrer Regierung, in Europa den Glauben zu verbreiten, daß die türkischen Truppen die serbischen Ortschaften muthwillig anzuzünden, und behaupten sogar, daß die serbischen Freiwilligen mit Petroleumschiffen versehen seien, welche sie auf die Schiffsfelder mitnehmen, um ihr Zerstückungswerk besser vollführen zu können. Diese doppelte Anklage, obgleich lächerlich als unwahrscheinlich, fordert zum Widerspruch heraus. Wenn einige serbische Ortschaften in Flammen aufgegangen sind, so geschah dies während des Kampfes und zufällig, während die Serben seit dem Beginn der Feindseligkeiten lediglich auf ottomanischem Gebiete gelegene Ortschaften, griechische wie türkische, in Brand gesteckt haben.

Ungarn.

Budapest, 15. August. Der Minister des Innern hat — wie „Magyar Hirad“ meldet — an den Obergespan des Pesther Comitats eine Zuschrift gerichtet, in welcher denselben auffordert, betreffs der Wahl der Comitats-Ausschussmitglieder zwischen den 20. 30. d. M. Verfügungen zu treffen und für die am 2. October stattfindende General-Congregation die Wahl von 10 Mitgliedern in den Verwaltungsausschuss auf die Tagesordnung zu stellen. — Finanzminister Széll wird mit Unterbrechung seines Urlaubs am Mittwochs Abends aus Pest hier anlangen und sich einige Tage in Budapest aufhalten. — Der gemeinsame Kriegsminister hat nach der „Bud. Corr.“ jüngst bei der ungarischen Regierung den wünschenswerthen Ausbau der Munkács-Stryer Eisenbahn als eine im Interesse der Landesverteidigung unumgänglich notwendige Linie urgirt.

Pancsova, 14. August. Der Gerichtshof hat heute Tschapa Bekics trotz der vorgeschundenen gravirenden Correspondenz wieder freigelassen. Freitag wurde eine Dynamit-Sendung aus Banat nach Weisert, welche mit Hilfe der Zollwache nach Serbien geschmuggelt werden sollte, bei Dubovag durch den Notar confiscirt und die Finanzwache verhaftet.

Gram, 14. August. Der Landescommandirende FML. Mollinary ist gestern Abends zur Inspektion der in Slavonien und Syrmien befindlichen Truppen abgereist.

Gram, 14. August. Bei dem verhafteten Kaiserthäter Popen Begovics soll eine Kiste mit in Belgrad gedruckten Büchern höchst compromittirenden Inhaltes gefunden worden sein, welche die Zustimmung hatten, nach einem größeren Siege der Serben sofort unter die Landesbevölkerung vertheilt zu werden.

Gram, 14. August. In diesem Augenblicke wird bei dem Pfarrer der hiesigen serbischen Gemeinde, Pavlovics, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Es soll eine solche noch an mehreren Orten in Aussicht stehen.

Russland.

Paris, 13. August. 161 Verurtheilte der Commune wurden theils begnadigt, theils wurde denselben ein Theil der Strafe nachgesehen.

London, 14. August. Infolge einer Meldung aus Sanghai wurden in der Kapelle der französischen Mission in Ning-Koue (Provinz Nagang-Loi) während des Messes der katholische Pfarrer und mehrere Katholiken von den Eingeborenen ermordet.

hätte sich oft von hier aus dem entzündenden Anblick der Landschaft hingegeben.

Auch jetzt war der Blick von hier nicht ohne Reiz. Aus den Ecken der Fabrik, deren schwarze Massen sich zu seinen Füßen ausbreiteten, stiegen Taubene von leuchtenden Funken in feurigen Garben zu dem dunklen Nachthimmel empor und spiegelten sich in den Fluthen des zu einem kleinen Teich aufgestauten Hammerbachs, der mit lustigen Rauschen seine weit durch die Nacht sichtbaren schaumigen Wellen über die Räder warf. Dazwischen ertönten die Hammerschläge der Arbeiter, deren dunkle Gestalten ab und zu durch die Thüröffnungen gegen den hellen Hintergrund sichtbar wurden, bisweilen unterbrochen von den gewaltigen Schlägen der großen Hämmer, die das kleine Thal erzittern machten und an den Bergwänden wiederhallten.

Ueber der Fabrik erschienen die erleuchteten Fenster des Wohnhauses; die beiden oberen gehörten zum Krankenzimmer, die hellen Eckenfenster im unteren Stock zum Cabinet des Fräuleins.

Nur einen Moment hatten Winters Augen darauf geruht, dann wandte er den Blick rasch wieder dem Werke zu; er wollte nicht an das junge Mädchen erinnert werden, er hatte ja diese Schwäche längst bestragt — oder doch nicht? Warum klopfte ihm das Herz plötzlich rascher, als er die erleuchteten Eckenfenster erblickt hatte? Nein, er hatte noch nicht vergessen, aber er wollte es thun, und deshalb wandte er sein Gesicht wieder dem funkenprühenden und von Hammerschlägen drohenden Werke zu. Was wäre auch wohl geeigneter gewesen, seine Gedanken abzulenken und seine Phantasie mit anderen glücklicheren Bildern zu füllen?

Das Leben, welches ihm von dorthier entgegenstrahlte, war zum Theil sein Werk; in den Bestrebungen, die er hierauf gerichtet hatte, war das Glück ihm hold gewesen. Auch jetzt war ihm Alles nach Wunsch gegangen; er brachte von seiner Reize eine wohlgefüllte Caffe und zahlreiche Aufträge mit heim. Mit munterem Schläge ließ er seine Hand auf die wohlgefüllte Satteltasche fallen, daß das Pferd erstaunt aufhorchte und dann, als ob es ihn verstanden hätte, ein fröhliches Wiehern ertönen ließ.

Petersburg, 14. August. An maßgebende hiesige Persönlichkeiten gelangte Mittheilungen von Personen, welche unter dem rothen Kreuze für die Verwundeten in Serbien thätig sind, bestätigten die officiellen Klagen Serbiens über die türkischen Grausamkeiten, sowie daß trotz des Vorrückens der Türken die Stimmung Serbiens eine muttvollere bleibt. Man macht sich aufs Aeuzerste gefaßt, selbst auf die Belagerung Belgrads und die Wegnahme desselben. Der in der Organisation begriffene Guerillakrieg gegen die Türkei wird darlegen, welche Erbitterung im Lande herrscht. Die wiederkehrenden Nachrichten von Vermittlungen der Mächte, sowie die neulichen Mittheilungen der Berliner „Post“ von telegraphischen Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg seit dem 10. October zum Zwecke des gemeinsamen Schutzes Serbiens gegen die Türkei werden von informirter Seite als absolut unrichtig bezeichnet.

Belgrad, 14. August. Die Geburt des Prinzen wird von der Bevölkerung lebhaft gefeiert und gibt sich allenthalben große Freude kund, in die sich jedoch allerdings tiefe Sibirer die trüben Zeitverhältnisse mischen. Die Mehrzahl der Häuser ist beslaggt. Im Fürstenteller hat heute Jedermann freie Bede. Besondere Gäste werden vom fürstlichen Kellermeister mit den vorzüglichsten Weinen bewirthet. In allen Straßen ertönen Hochrufe auf Serbien, das fürstliche Herrscherpaar und den neugeborenen Prinzen. In den serbischen Gasts- und Kaffeehäusern geht es besonders lebhaft zu. Selbst die Gegner können nicht leugnen, daß die Bevölkerung an dem Familienereignisse im Fürstenhause lebhaften Antheil nimmt.

Gerüchweise verlautete heute, der Verkehr zwischen Semlin und Belgrad werde gänzlich eingestellt werden, um den Völkerverhältnisse und Hegerieren von Leuten ein Ende zu machen, die von Semlin nach Belgrad zu kommen pflegen, um einstellte Nachrichten in die Welt zu senden. Dagegen erfahre ich, daß ein diesbezüglicher Schritt bisher weder von Seite der serbischen noch der ungarischen Regierung geschahen ist; bis zur Stunde zum mindesten ist der Verkehr mit Schiffen und Rädern gänzlich unbehindert.

Anlässlich der Geburt des Kronprinzen ist eine Proclamation erschienen. Mutter und Kind befinden sich den Umständen angemessen. Heute Abends um 6 Uhr fand beim österreichischen Generalconsul ein diplomatisches Diner statt, dem alle fremden Vertreter beiwohnten. Angehts der Situation hat die Zusammenkunft größere Bedeutung. — Fürst Wrede hat heute mit Nikits conferirt. — Heute ist abermals eine russische Ambulanz hier angekommen.

Konstantinopel, 14. August. Im Falle Dr. Leidesdorff, der bekanntlich nach Konstantinopel berufen wurde, die Geisteskrankheit des Sultans für unheilbar erklären sollte, wird der Scheich-ul-Islam ein Fetwa erlassen, welches die Unfähigkeit Murads V. zur Regierung anspricht. — Dr. Leidesdorff hat 500 Pfund Honorar erhalten. — Ignatieff kehrt demnächst auf seinen Posten zurück. — In Konstantinopel wird eine Civilgarde von etwa 60- bis 70.000 Mann gebildet.

Washington, 14. August. Unbefätigte Gerüchte melden, General Crook habe die Sioux-Indianer unter Befehl Sittling Bulls vollständig geschlagen.

Lima, 14. August. General Prado wurde zum Präsidenten von Peru proclamirt; nachdem der Congreß seine Wahl für gültig erklärt hat, tritt er am 20. d. die Präsidentenschaft an.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Vermannshadt, 17. August.

Der kön. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den k. Rath und bisherigen Schulinspector des Oberlandescomitats und Fogarascher Districts, Ludwig Szerezmely, zum Schulinspector des Fogarascher Comitats-Schuldistrictes ernannt. — Weiters den bisherigen provisorischen Lehrer der Grammatik, Geographie und Geschichte an der Bezirksschule, Andreas Viro, desinitiv in dieser seiner Anstellung besätigt.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist, von Czernowitz über Humberg kommend, am 14. d. Morgens um 1/6 Uhr mittelst Sparatages in Bruck an der Leitha eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofs von dem Hofmarschall FML. Baron Appel, dem Brigadier FML. Baron Pielstick und den Spigen der Creditböden von Bruck und des Wiselburger Comitats empfangen. In Begleitung des Kaisers befanden sich: General-Adjutant Baron Mondel, Generalmajor Ritter v. Krauß, die Flageladjutanten Oberstleutnant Baron Földmeyer und Major v. Gemmingen, der Reichs-Kriegsminister Graf Blandt mit dem Vorstände des Präsidial-Bureaus, FML. v. Franz, der Generalstabschef Baron Schönfeld, der Landes-Commandirende FML. Freiherr v. Marovic mit seinem Generalstabschef Oberst v. Szvetenay, dann die fremden Militär-Attachés: Oberst Feldmann, Lieutenant-Colonel Corbin, Capitän Prinz Berg, Hauptmann Graf Keller und Cavaliere Major Mainoni. Der Kaiser tritt mit seinem Gefolge sofort zur Inspektion der nächst Rindorf befindlichen Brigade Pielstick. Der gegenwärtige Besuch des Kaisers ist der letzte in dieser Lagerstation. — Das Unwohlsein des Erzherzogs Albrecht ist nunmehr beßeren, doch muß der Erzherzog noch für mehrere Tage jede Anstrengung vermeiden. Die Schlussmanöver in Hitzersdorf finden Ende August statt und wird denselben auch Prinz Arthur von England beiwohnen.

Jetzt war das Haus erreicht; Winter sandte noch einmal einen kurzen Blick zu den erleuchteten Eckenfenstern hinüber, führte das Pferd in den Stall, nahm dann den Zughalt aus der Satteltasche und trat ins Wohnhaus. Er fand Niemand im Flur, und da das Fräulein Licht im Zimmer hatte, so öffnete er die Thür des Vorzimmers, um sich bei ihr den Schlüssel zu holen. Als er eingetreten war, vernahm er lautes Sprechen aus dem Cabinet des Fräuleins; er erkannte die Stimme des Betters. Im Begriff, sich zurückzuziehen, hörte er seinen Namen nennen, wodurch er sich veranlaßt sah, stehen zu bleiben. „Er muß aus dem Hause,“ rief der Better in lautem Ton, und das je eher, je besser!“

„Ich sehe nicht ein, warum,“ entgegnete das junge Mädchen mit ruhiger Stimme, „wir sind ihm sehr zu Dank verpflichtet, und es würde mir sehr leid thun, wenn er von selbst ginge, was ich ihm freilich nicht verdenken könnte, aber ich werde ihn niemals gehen heißen, im Gegentheil sogar ihn bitten, daß er bleibe, wenn er uns verlassen wollte.“

„Er,“ erwiderte der Better in höhnischem Tone, „wie aufmerksam! Das klingt ja fast, als ob der fremde Eindringling hier schon recht festen Fuß gefaßt hätte, und man sollte fast eifersüchtig auf ihn werden, denn das Herz meiner schönen Cousine scheint hierbei auch etwas mitzuspreehen?“

„Ich muß sehr bitten, Deine Worte etwas besser zu wählen und Dich nicht um Dinge zu bekümmern, die Dich nichts angehen. Es kann Dir übrigens auch ganz gleichgültig sein, ob mein Herz misspricht oder nicht, denn Du hast auf jeden Fall weder ein Antheil noch ein Recht daran! Ich leuge aber durchaus nicht, daß es hier misspricht; denn ich sage den jungen Mann sehr hoch und würde mich gern, Dir gegenüber, unter seinen Schutz stellen; ich bin überzeugt, daß er besser weiß, was man einem Mädchen schuldig ist, als mein Herr Better.“

(Fortsetzung folgt.)

— Heute Nacht brauchte. Es wurde gestirmt. — Ein vier Monat Nr. 562 hat sich verlaufen. 1. Stock abgeben.

— Karlsburg, Michael Bogarajy reichten Einreichung der vom Vormittags hatten die h. Führung Sr. Hochwürden Ab. Friedensaufwartung bei Excellenz der Bischof dürft.

— Der Karlsburg Paraverweiser Thomas C. erkannt worden; an sein professor Franz Zellma Privatlehrer in Zlatna, in Kronstadt ernannt.

— Verhaftung Wiener Landesgericht verurtheilt der „Actiengere Herren Alex. Ullmann, im Anlaufe von Paris vorne waltungsrath der Phosphor ist, beauftragt, durch die Stande gebracht und unter

— (Ereignisse, Herzberthung der Act u. herrenhutes in Neureich in des Ehemann Kronen-Dr. Director des Staats-Ober am 12. d. der französische

— (Zum Bericht russischen Gesandten in de woch Abends zwischen h. sandte Fürst Gortschakoff tel Victoria“ gelegenen Frauensperson zwei Schü unweilert, und es gelang mit Hilfe seiner Diensten geholt wird, ist die Thet tigs im „Hotel Victoria“ die That wahrscheinlich h. Bei der Unterjagung des bediente, wurden zwei zu kleinen Schoten (Vogel im Gange und wird wohl jetzt hartnäckiges Schwei

— (Ausgesessen in Paris hatte sich eines vorgehen, als die harnlose seinem Verlick zu treiben der Thar mit einem schro Anreife des Herrn . . . mir leid, ich habe hier 40 angekommen sind.“ — „den.“ — „Ich darf sie ig quittiren.“ — „So war

— (Tod des K. man das am 5. August in erfolgte Ableben d. d. besaß Begleitung seiner Gattin Canal la Manche noch in in ihm einen ihrer, wenn verloren. Duroff hatte es war sein höchter Erbe was ihm nun durch seinen wenigen Tagen hatte er d. viele zu Hohen mit dem lais zum Geschenke gemad

— (Das Haus dürfte viele unserer Ufer Gebirgsort des Patriarche chaltische Ue) heute noch Mitglied in der Provinz ist nur ein einfaches Dorf den schaltische Dialekt, Erzähler war, sprechen. Uraltste haufälliges Häusche schon vor Jahrhunderten ausgegeben wurde. Nach und Juden nach diesem ihre Huldigung darzubring im Himmel zum empfehle dann die Pilger zu einem aus dem wahrscheinlich au um sich hier an dem durch Wie nun aus Aleppo beric so berühmte Häuschen ren werden.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

— (Literarisches.) Familienblattes „Die Heim Angengruher. (Fortsetzung des Josef Kifs. Von A. D. famen Banenittelhaft. Au. überreicher Künstler: „Nicht Geheimnissversteher. Son Cultar- und Sittenbilder aus Reiseabenteuer. — Als ich im Ausflüge. Von Ferdinand v. Königlich Bedelle. Eine Stk Schreiberbücher. Von Aglaja v. Briesflaten.

fige Persönlich... dem rathen... die officiellen... das trotz des... thvolle bleibt... rung Belgrads... ion begriffene... ritterung im... mitlungen der... „Post“ von... urg seit dem... tens gegen die... bezeichnet... wird von der... Freude fand... itenverhältnisse... itenfeller hat... m öffentlichen... allen Straßen... und den neu... nern geht es... nen, daß die... hsten Anteil... Semlin und... schenrträgerei... Semlin nach... die Welt zu... bisher weder... gesehen ist;... n und Köhnen... Proclamation... n angemessen... Generalconsul... bewohnten... bedeutung... ibernals eine... Leidesdorf... itestcaufheit... ul-Zelam... Regierung... erhalten... Konstanti... ann gebildet... melden, Ge... Bull's voll... Präsidenten... für gültig er...

17. August.
richt hat den... ogaraischer... er Comitats... der Gemein... 110, definitio... Kaiser ist, um... 6 Uhr... und wurde... ppele, dem... Strohbehörden... in Begleitung... t, General... nant Baron... kriegsminister... reaus, Wl... der Landes... Generalstabs... ches: Doerfl... n Berg, n ont. Der... ist Pandorf... des Kaisers... Erzherzog... für mehrere... in Bisterdorf... rthur von... einmal einen... das Pferd in... und trat ins... im Zimmer... den Schlüssel... dem Cabinet... Begriff, sich... sich veranlagt... m Ton, und... Mädchen mit... und es würde... freilich nicht... im Gegentheil... aufmerksam!... n recht selten... werden, denn... zu sprechen? ... u wählen und... en. Es kann... mispricht oder... auf ein Recht... cht; denn ich... Dir gegenüber... er weiß, was

Heute Nacht brannte in der langen Gasse ein Strohhäufen zu Asche. Es wurde gestürmt, als stände die ganze Vorstadt in Flammen. Ein vier Monate alter schwarzer Kattler mit der Stückmarke Nr. 562 hat sich verlaufen. Der Finder wolle denselben Kaiserstraße Nr. 1 1. Stock abgeben.
Karlsburg, 16. August. Sr. Excellenz der Bischof Dr. Michael Fogarasy reist heute nach Gyergyó-Szendylos zur feierlichen Einweihung der von ihm dort gegründeten Mädchenklosterschule. Vormittags hatten die hiesige Geistlichkeit und die Lehrkörper unter Führung Sr. Hochwürden des Herrn Domprobstes Franz Köhler ihre Abschiedsbesprechung bei Sr. Excellenz dem Bischof gemacht. — Sr. Excellenz der Bischof dürfte längere Zeit von seinem Siege fern bleiben.
Der Karlsburger Gymnasialprofessor und Maros-Portoer Paterverweser Thomas Csiby ist zum Pfarre in Gelnácz (Haromföld) ernannt worden; an seine Stelle wurde der Csik-Somlyóer Gymnasialprofessor Franz Telmann hierher überlegt. — Herr Barócz, Privatlehrer in Zalatna, wurde zu n. Professor am röm.-kath. Gymnasium in Kronstadt ernannt.
Verfassung eines Verwaltungsrathes. Das Wiener Landesgericht verfügte am 13. d. die Verfassung des Verwaltungsrathes der „Actiengesellschaft zur Erzeugung von Phosphatdünger“ Herrn Alex. Ullmann, und ließ diese Maßregel unmittelbar nach dessen Anlaufst von Paris vornehmen. Wie man vernimmt, wird der Verwaltungsrath der Phosphatgesellschaft, deren Präsident Baron Helfert ist, beschuldigt, durch Scheinverträge einen unregelmäßigen Gewinn zu Stande gebracht und unter sich getheilt zu haben.
Sterbefälle. In Neudorf in Mähren am 12. d. M. an Herzberingung der Art und Prälai des dortigen Prämonstratens-Ordensherrenhauses in Neudorf in Mähren, Herr Dr. Wenzel Krattky, Ritter des Ehrenen Kronens-Ober- und des Franz-Josephs-Ordens, emeritierter Director des Staats-Obergymnasiums in Hermannstadt, in England am 12. d. der französische Senator Wolowski.
Zum Berner Attenrat. Ueber das Attentat auf den russischen Gesandten in der Schweiz berichteten Schweizer Blätter: „Wittmoos Abends zwischen 5 und 6 Uhr wollte sich der hiesige russische Gesandte Fürst Gortschakoff vom Schanzli nach seiner unterhalb des „Hotel Victoria“ gelegenen Wohnung begeben, als plötzlich von einer Frauensperson zwei Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Der Fürst blieb unverletzt, und es gelang ihm, die Attentäterin sofort zu packen und mit Hilfe seiner Dienstleute der Behörde zu übergeben. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Thäterin eine Russin, welche sich schon Nachmittags im „Hotel Victoria“ durch ihr Benehmen auffällig machte und die That wahrscheinlich in einem Anfälle von Geistesstörung beging. Bei der Untersuchung des kleinen schußläufigen Revolvers, dessen sie sich bediente, wurden zwei Käuse leer, einer blind und die übrigen mit ganz kleinen Schrotten (Vogelkugeln) geladen gefunden. Die Untersuchung ist im Gange und wird wohl nähere Daten über die Unglückliche, die bis jetzt hartnäckiges Schweigen beobachtet, zu Tage fördern.
Aufgelesen. Einer der berühmtesten Tageschriftsteller in Paris hatte sich eines protestirten Wechsels wegen einige Tage verzogen, als die harmlosen Gerichtsdiener ihn durch folgende Zeit aus seinem Versteck zu treiben wußten. Der Briefträger meldete sich an der Thür mit einem schweren Geldsack. „Können Sie mir wohl die Adresse des Herrn... sagen?“ — „Nicht bekannt.“ — „Das thut mir leid, ich habe hier 4000 Francs, die eben von Bordeaux für ihn angekommen sind.“ — „Lassen Sie nur hier, man wird sie ihm abgeben.“ — „Ich darf sie ihm nur selbst geben, dann er muß darüber quittiren.“ — „So warten Sie nur einen Augenblick.“ — Der Postbote wartete und sah sich bald in das Zimmer des berühmten Verfetzten eingeführt. Jetzt aber verwandelt sich die vermeintliche Postbote in den Gerichtsdiener. Der Delinquent will eine verborgene Treppe hinauf, allein wie sehr erschrickt er, als ihn gerade die in die geöffneten Arme des Friedensrichters, zweier Gendarmen und Gerichtsdiener führt.
Tod des Luftschiffers Duruof. Aus Paris meldet man das am 5. August in Folge des Zerbringens einer Luftadverschwulst erfolgte Ableben des bekannten Luftschiffers Jules Duruof, dessen in Begleitung seiner Gattin unternommene unglückliche Luftfahrt über den Canal la Manche noch in Aller Erinnerung ist. Die Aconaut hat in ihm einen ihrer, wenn nicht geschicktesten, doch gelehrtesten Adepten verloren. Duruof hatte nicht weniger als 75 Luftfahrten gemacht und es war sein höchster Ergeiz, die Zahl derselben auf 100 zu bringen, was ihm nun durch seinen plötzlichen Tod vereitelt worden ist. Noch vor wenigen Tagen hatte er das Unglück, in Gesellschaft des Herrn Jonville zu Rouen mit demselben Luftballon, welchen ihm die Stadt Calais zum Geschenk gemacht hatte, in die Seine zu stürzen.
Das Haus des Patriarchen Abraham. Es dürfte viele unserer Leser nicht wenig interessieren, zu erfahren, daß der Geburtsort des Patriarchen Abraham das biblische „Ur-Kajdim“ (das chaldäische Ur) heute noch vorhanden ist, und zwar unweit der Stadt Misibin in der Provinz Irak Arabi (Mesopotamien). Das heutige Ur ist nur ein einfaches Dorf, das zum Theil von Kurden bewohnt ist, die alle den chaldäischen Dialekt, der bekanntlich auch die Umgangssprache der Erzpäter war, sprechen. In diesem lurdischen Dörfchen nun steht ein uraltes baufälliges Häuschen, das von Niemandem bewohnt wird und das schon vor Jahrhunderten als das Geburtshaus des Patriarchen Abraham ausgegeben wurde. Noch heute strömen viele Mohammedaner, Christen und Juden nach diesem Häuschen, um hier den Willen des Erzpäters ihre Huldigung darzubringen und sich durch ein Gebet seiner Fürsprache im Himmel zum empfehlen. Nach Verrichtung ihrer Andacht begeben sich dann die Pilger zu einem nahe bei diesem Häuschen befindlichen Brunnen, aus dem wahrscheinlich auch der Erzpäter als Knabe Wasser geholt hatte, um sich hier an dem durch die Pietät heilig gewordenen „Nab“ zu laben. Wie nun aus Aleppo berichtet wird, soll dieses historisch und archäologisch so berühmte Häuschen renovirt und eine Moschee neben demselben erbaut werden.
Literarisches. Die soeben erschienene Nummer 18 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Der Schandfleck. Roman von Ludwig Angenruber. (Fortsetzung). — Herr Redacteur! Gedicht aus dem Ungarischen des Josef Kis. Von A. D. — Fritz auf der Länd. Die Geschichte einer festsinnigen Dienstmagd. Von B. K. Rößiger. (Fortsetzung). — Nach Gemälden österreichischer Künstler: „Mittendebel.“ Von Leopold Köstler. (Illustration). — Geheimnisschwärmer. Von Dr. S. Vid. — Memoiren eines Handlungsmanagers. Cultur- und Sittenbilder aus Ungarn. Von Dr. Adolf Duz. III. Reisen und Reiseabenteuer. — Als ich fähig ward... Drei Erinnerungen an meine ersten Ausflüge. Von Ferdinand Rürnberg. Dürrenstein. (Mit Illustration). — Römische Mabelle. Eine Skizze von E. von Dindlage. — Kunstindustrie. Alte Schreibblätter. Von Aglaja v. Emberec. (Zweiter Artikel). — Aus aller Welt. — Briefkasten.

Die Sparcassa in Hermannstadt und die Genossenschaft in Kronstadt.
Hermannstadt, 15. August.
Das heutige „Tagblatt“ veröffentlicht in seinem volkswirtschaftlichen Theile unter der Cöire H. einen Aufsatz, der den Zweck hat, zu beweisen, daß die Sparcassen in Hermannstadt und Kronstadt Genossenschaften im Sinne des neuen ungarischen Handelsgesetzbuches sind.
Es ist erfreulich, jetzt die Gründe dieser Ansicht in einem schätzenswerthen Aufsätze schwarz auf weiß kennen zu lernen und auf diese Art Gelegenheit zu erhalten, sie prüfen zu können. Wir unterziehen die Hauptgründe der Kronstädter Ansicht einer genauen Prüfung und es zeigt sich, daß dieselben unhaltbar sind.
1. Der Zweck, der die Sparcassa in das Leben rief, ist das Sparen und Verzinsen des Ersparten. Der Zweck, der die Genossenschaften in das Leben rief, ist die Förderung des Credits, des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder.
2. Es ist nicht richtig, daß die Sparcassa Bankergeschäfte betreibt. Bankergeschäfte zu betreiben, ist unsern Sparcassen unterzagt. Dieses Verbot war das größte Glück für unsere Sparcassen während des Strafs. Im Brockhaus'schen Conversations-Lexicon ist zu lesen, was eigentlich ein Bankier und ein Bankier-Geschäft ist. Der Bankier ist ein Kaufmann, dessen Operationen im Geldwecheln, im Discoutiren, im Kaufe und Verkaufe von Wechseln auf fremde Plätze, von edlen Metallen, Staatspapieren und Actien besteht. Auch ist die Sparcassa weder eine Giro- noch eine Disconto-, noch eine Depositen- noch Hypotheken- noch Zettelbank, und daher die Behauptung, daß die Hermannstädter Sparcassa Bankergeschäfte betreibt, vollständig unrichtig. Nur einem allzu lebhaften Genossenschaftler kann es passiren, eine Sparcassa für ein Bankier-Geschäft, oder ein Bankier-Geschäft für eine Sparcassa anzusehen.
3. Mit der Behauptung: ein Verein, der gewerbsmäßig im eigenen Namen Handelsgeschäfte betreibt, ist eine Genossenschaft, im Sinne des Handelsgesetzbuches, unrichtig.
In manchen Städten treiben z. B. Kapuzinerkloster zur Fastenzeit gewerbsmäßig Handel mit Strohschiffen, allein trotzdem bleibt das Kapuzinerkloster, welches dieses Handelsgeschäft gewerbsmäßig im eigenen Namen betreibt, ein Kapuzinerkloster und wird nicht wie in Kronstadt vorausgesetzt, eine Genossenschaft im Sinne des ungarischen Handelsgesetzbuches. So weit geht der Genossenschaftsbild in Kronstadt, daß selbst unter gutes Casino in Hermannstadt in der größten Gefahr ist, als Genossenschaft im Sinne des ungarischen Handelsgesetzbuches angesehen zu werden, denn auch dieses Casino treibt im Sinne der §§. 3. und §. 268 Absatz 1 des ungar. Handelsgesetzbuches gewerbsmäßig im eigenen Namen ein Handelsgeschäft, indem es Spielarten anschaft, um dieselben dann in Natur und nachdem sie von den Casinomitgliedern bearbeitet worden sind, wieder weiter zu veräußern. Nach der Kronstädter Ansicht aber ist jeder Verein der gewerbsmäßig Handelsgeschäfte im eigenen Namen betreibt, eine Genossenschaft im Sinne des ungarischen Handelsgesetzbuches.
3. Genossenschaften werden durch den commerciellen Zweck der Förderung des Credits, des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder in das Leben gerufen. Genossenschaften sind Schöpfungen kaufmännischer Speculation und beruhen somit auf einem mercantilen Grunde. Der Zweck, der die Sparcassen in das Leben gerufen hat, ist ganz anti-mercantil.
Das Geld, das in die Sparcassa eingelegt wird, wird den Kaufleuten entzogen und die Sparcassen sind dem Handel und den Handelsleuten am allerwenigsten hold, indem sie am allerwenigsten geneigt sind, ihre disponiblen Gelder für kaufmännische Unternehmungen in Depot zu geben. Es ist daher kein Grund dafür, wohl aber dagegen vorhanden, Sparcassen als Commerc-Anstalten zu behandeln.
4. Es ist ganz unrichtig, wie man in Kronstadt glauben zu machen sucht, daß man in England, Frankreich, in der Schweiz, in Nordamerika und Deutschland u. s. w. Sparcassenvereine als Credits-, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften behandelt. Die Sache verhält sich anders. Einige ausländische Gesetzgebungen haben allerdings den Fehler gemacht, Vereine zu wirthschaftlichen Zwecken und Vereinen, die ein mercantiler Zweck in das Leben gerufen hat, Genossenschaften zu nennen. So hat z. B. der bairische Entwurf alle Vereinigungen zu wirthschaftlichen, Wohlthätigkeits-, Bildungs-, religiösen und gesellschaftlichen oder sonstigen erlaubten Zwecken, wenn sie nur nicht Actien-Gesellschaften oder öffentliche Corporationen sind, Genossenschaften genannt. Schutz-Deilig adelt dies mit Recht, weil sich der Name Genossenschaft speciell für die wirthschaftlichen Vereine bei uns eingebürgert hat und solche Gegenstände, wie Wohlthätigkeitsvereine und Almojenanstalten mit Institutene wirthschaftlicher Selbsthilfe nicht zusammen geworfen werden dürfen.
Was für commerciellen Genossenschaften paßt, paßt nicht für Vereine zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken. Die Vorschriften des ungarischen Handelsgesetzbuches lehnen sich im Wesentlichen an die Bestimmungen des Gesetzes für das deutsche Reich vom 4. Juli 1868 an, welches die Uebersicht führt: „Gesetz über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ und schon durch diese Beschränkung Sparcassenvereine von sich ausschließt. Wir sind überzeugt, daß es im deutschen Reich, wo sie doch im Wesentlichen dasselbe Genossenschaftsgesetz haben wie wir, Niemandem einfallen wird, Sparcassenvereine, die so anti-mercantil organisiert sind, wie die unsrigen, als Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften anzusehen.
5. Es ist unrichtig, daß ein Verein, sobald er im Sinne des Handelsgesetzbuches ein Kaufmann ist, entweder als offene Handelsgesellschaft oder Commandite-Gesellschaft oder Actiengesellschaft oder Genossenschaft gelten muß. Wir haben schon oben nachgewiesen, daß ein Kapuzinerkloster oder das Casino zwar Kaufmann ist und doch immer als Kapuzinerkloster und Casino gilt, weil bei ihnen das Merkmal nicht vorhanden ist, daß sie zu kaufmännischen Zwecken errichtet worden sind und überhaupt die Merkmale des Begriffes einer Genossenschaft, wie sie der §. 223 des ungarischen Handelsgesetzbuches aufstellt, nicht zutreffen.
6. Es ist nicht wahr und eine Petitio principii, wenn uns von Kronstadt aus gesagt wird, daß die Mitglieder des Sparcassenvereines nach §. 231 bis 236 mit ihren Einlagen dritten Personen haften. Das würde nur dann der Fall sein, wenn die Sparcassa eine Genossenschaft wäre. Das ist aber die Sparcassa nicht. Nach den Statuten sind die Mitglieder zu nichts mehr verpflichtet, als ihre Mitgliederentlagen vor 5 Jahren nicht zurückzufordern. Jetzt, nachdem durch die wirthschaftlichen Einrichtungen der Sparcassa ein Reserfonds geschaffen wurde, der jede Haftung illusorisch macht, ist es freilich bequem zu sagen: die Mitglieder haften. Dieses Wort ist jedenfalls viel leichter, als es war, den Reserfonds zu schaffen. Den Reserfonds aber hat die Sparcassa nicht als mercantile Genossenschaft, sondern als Verein für den öffentlichen und gemeinnützigen Zweck des Sparens geschaffen.

Theater.
Gounod's „Faust“ ging gestern zum dritten Male in Scene. Bei den früheren Aufführungen sind die Leistungen der Solisten schon gewürdigt worden und es erübrigt somit heute nur Weniges zu sagen, wenn nicht der größere Theil der ersten Fächer ganz besonders gut bei Stimme gewesen, und wenn nicht der dramatische Abschied von einem werthgeschätzten Gaste auf längere Zeit hin sich vollzogen hätte.
Dr. Emil Krug schied gestern als „Valentia“ aus der Welt und auch von uns. Ohne Spur irgend einer Indisposition, die ich befürchtete, konnte er sein schönes Organ sich frei entfalten lassen und bot somit eine vortheilhafteste gesungene Leistung. Die Zuschauer war ergründend schön und auch dramatisch wahr und selbstverständlich der Mittelpunkt der Rolle. Dem sterbenden „Valentia“ ward denn auch ein lebhafter Beifall zu Theil. Diese lärmende Empfangsbegrüßung über den gehaltenen Wenzel erhielten auch Fräulein R. d. d. (Gretchen), Herr M. A. v. (Faust) und Herr H. v. (Mephisto), welche weitererten, um mit dem Gaste ein würdiges Ensemble zu bilden, und das auch mit vollem Erfolge thaten.
So ließ denn die Oper, trotz des hie und da manchen Chores und einiger Unstimmigkeiten im Orchester ganz gut ab und schloß mit einem Tableau, dessen Sinn trotz der vielen Beleuchtung, mit welcher die Regie überhaupt sehr freigebig war, etwas dunkel war und das auch viel eher hätte fortbleiben können, als „Gretchen's“ bedeutende „Kerker-Scene“.
F.

Kundmachung.
Mit der ersten Minute des achtzehnten August 1876 — kraft der mit dem hochlöbl. k. k. Militär-Stations-Commando getroffenen Vereinbarung — tritt der elektrische Feuertelegraph in Junction und wird von da an allen laut den bestehenden Instructionen festgestellten Signalen von der Feuerwehr durch das vereinbarte Verfahren, bei Alarmsignalen also ausnahmslos, durch wirkliche Ausrückung entsprechen werden.
Am 18. August 8 Uhr Morgens wird — auch kraft obervährter Vereinbarung — von der Feuerweldstation des k. k. Garnisonspitals und bei der Wachabteilung in der großen Infanterie- und Kumpelkaserne von den Herrn Inspections-Officieren das erste Control-Signal gegeben werden.
Hermannstadt, 16. August 1876.
Der Obmann der Feuerwehr.

Verlosung.
— (Ziehung der k. k. Prämien-Anleihe.) Bei der am 14. d. M. stattgefundenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 345 369 705 1382 2247 2353 2435 2504 2793 3106 3899 4383 5277 5905 und zwar fiel auf Serie 2353 Nr. 41 der Haupttreffer von 200.000 fl., auf Serie 5277 Nr. 37 der zweite Treffer mit 15.000 fl., ferner gewinnen 5000 fl., Serie 2247 Nr. 45, Serie 3277 Nr. 41; je 300 fl. Serie 369 Nr. 25, Serie 369 Nr. 39, Serie 705 Nr. 47, Serie 1382 Nr. 21, Serie 1382 Nr. 36, Serie 2247 Nr. 30, S. 2435 Nr. 50, Serie 2504 Nr. 6, Serie 2793 Nr. 19, Serie 3899 Nr. 49, Serie 3899 Nr. 50, Serie 5277 Nr. 48, Serie 5905 Nr. 32.

Telegramme.
Budapest, 17. August. Laut Amtsblatt wurde Ferdinand Hoeßler zum Obergespan für den Distrikt-Majoder, Graf Gabriel Bethlen für den Groß- und Klein-Kofler, Julius Szentivanyi für den Gyromföld und Kronstädter Comitats ernannt.
Wien, 16. August. (Von unserem Special-Correspondenten.) Eine Belgrader Depesche des „Neuen Wiener Tagblatt“ meldet: Die Ministerkrisis ist definitiv beseitigt. Die Regierungsbücher kündigen die Fortsetzung des Krieges auf Leben und Tod an. Die serbischen Truppen besetzen Milonovac, welches verhängt wird. — Banjaluka ist von den Insurgenten eingeschlossen.
Wien, 17. August. (Tel. des Corr.-Bur.) Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, mittelst dessen Sectionschef Hoffmann zum gemeinsamen Finanzminister ernannt wird.
Paris, 16. August. (Tel. des Corr.-Bur.) Das morgige „Journal officiel“ soll die Ernennung des Generals Berthaut zum Kriegsminister an Stelle des demissionirten Generals Cissiey veröffentlichen.
London, 16. August. (Tel. des Corr.-Bur.) Reutter's Office meldet: Die britischen Vertreter in Belgrad und Konstantinopel sollen informiert sein, Serbien und der Pforte eintretendenfalls mitzutheilen, daß England bei einer Mediation seine guten Dienste zur Verfügung stelle; in Konstantinopel wurde gefordert, England müsse sich gegen eine Chron-entfugung Milans erklären.

Stadt-Theater in Hermannstadt
unter der Direction des Gustav Böck:
Donnerstag den 17. August 1876. — 7. Abonnement Nr. 2.
Festvorstellung zu Ehren der allerhöchsten Geburtsfeier Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers und Königs „Franz Josef I.“ Bei festlich beleuchtetem Hause — Theater-Paré.
Zum Beginne der Vorstellung:
„Volkshymne“, gesungen vom gesammten Personale dieser Bühne.
Wiederauftreten der Frau Anna Löcs.
Zum ersten Male:
Der Jesuit und sein Zögling.
Preis-Lustspiel in 4 Acten von Octave Feuillet.

Täglich hier zu sehen
Werin's
Kunstmuseum der Neuzeit
(Salon amusant)
durchgehend vüßig für Familien. Dasselbe enthält die prachtvollsten Opern-Ballette und Operetten im prachtvollsten Naturcolorit.
Außerdem das gegenwärtig Neueste:
Die Ueberschwemmung von Buda-Pest,
die Katastrophe von Ofen den 26. Juni 1875,
Wiener Weltausstellung 1873
und aller merkwürdigen Ansichten, naturgetreu aufgenommen.
Die Ausstellung befindet sich am Hermannsplatz und ist täglich von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung zu sehen.
Entrée à Person 20 Kr.,
wo zugleich jeder Besucher ein Andenken erhält.
Um zahlreichen Besuch bitte
R. Werin.
Lotto-Ziehung in Hermannstadt
am 16. August 1876:
79, 20, 51, 15, 52.
Zreudentliche.
Bom 16 August 1876.
Hotel Neurührer. Thomas Humann, Privatier, aus Florenz; Daniel Konecny, Gastwirth, aus Bogaratz; Rudolf Bernabäcker, Agent, aus Wien.
Ungarische Krone. Georg Popa, Privatier, aus Arad.

Telegr. Wiener Cours vom 16. August 1876.
5% Metalliques 66.50
5% mit Mail u. Nov.-Zinsen — —
1860-er National-Anlehen (Silber) 70.15
1860-er National-Anlehen 111.25
Banfactien 851.—
Renten 142.80
Lomben 122.30
Ung. Grundentlastungsobl. ... 73.—
Temesv. Grundentlastungsobl. ... 72.50
Eisenb. „ 73.50
Kroat.-slav. „ 85.—
Eisenb. „ 104.75
K. k. Mühl-Ducaten 5.81
Napoleon's 9.72
100 Mark Deutsche Reichswähr. 59.94

Vicitation.

Sz. 841 eln. 1876. [520] 3-3

Arlejtési hirdetmény.

A nagy-szebeni kir. törvényszék, kir. ügyész- ség és kir. járásbírósg hivatalos helyiségei valamint a nagyszebeni kir. fogházok és börtönök futására folyó 1876. évi október 15-től 1877. évi december végeig szükséglendő kemény tűzifa szállításának biz- tosítására véget 1876. évi szeptember 5-én, délelőtti 9 órakor a nagy-szebeni kir. törvényszék elnöki irodájában (Riskása utca 8. sz.) árlejtés fog tartatni. — A folyó 1876. évi október 15-től de- cember 31-ig terjedő időre 227 köbmeter (67 öl), jövő 1877. évre pedig 454 köbmeter (134 öl) tűzifa szükségletük, mely famennyiségnek megfelelőleg a bánatpénz 150 forintban állapított meg. Felhivatnak ennek folytán mindazok kik árlejtésben részt venni kívánnak hogy arra a bánatpénzzel ellátva megjelenjenek vagy 50 kros helyeeggel ellátott szá- hályszerűen zárt ajánlataikat a bánatpénz hozzá csatolása mellett az árlejtésre kitűzött óra előtt a nagy-szebeni királyi törvényszék elnöki irodájában átadják. Ugyan- olt betekintheők a részletes árlejtési feltételek is. Nagy-Szeben, 1876. évi augusztus 1-én.

A királyi törvényszék elnöke.

Die Minuendo-Vicitation

zur Sicherstellung des Brennholz-Bedarfes für die Amtlocalité des I. Gerichtshofes, der I. Staatsanwaltschaft, des f. Bezirksgerichtes, sowie für das Gefangen- haus zu Hermannstadt auf die Zeit vom 15. Oktober 1876 bis 31. December 1877 wird am 5. Sep- tember 1876, Vormittags 9 Uhr, in der Prä- sidiatskanzlei des königl. Gerichtshofes zu Hermannstadt (Reißergasse Nr. 8) abgehalten.

Dasselbst können auch die Vicitations-Bedingungen eingesehen werden, aus welchen hervorgehoben wird, daß das gesammte sicherzustellende Holzquantum 681 Cubikmeter oder 201 Klafter beträgt und bei der Vicitation ein Badium von 150 fl. zu erlegen ist. Hermannstadt, am 1. August 1876.

Vom Präsidium des f. Gerichtshofes.

Aus dem Amtsblatte.

Kundmachungen.

Vom Presbyterium A. B. in Weiskau wegen Belegung der zweiten Lehrstühle. Gesuche bis 25. August d. J. — Vom Presbyterium A. B. in Peresdorf wegen Belegung der Cantorstelle. Gesuche bis 25. August d. J. — Vom Presbyterium A. B. in Branden wegen Belegung der Predigerstelle. Gesuche bis 26. August d. J. — Vom Presbyterium A. B. in Neuhart wegen Belegung der vierten Lehrstühle. Gesuche bis 26. August d. J.

Zahnarzt C. Zinz,
Honterusgasse Nro. 15.

Gründlicher Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten wird in der Reiffensgasse Nr. 13 erteilt. Auch werden dasselbst Kleider nach den neuesten Journalen auf das Schnellste und Billigste gefertigt, sowie alle Gattungen Maschinäreien übernommen. [538] 3-3

Specialarzt, Universitäts-Professor

Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben dasselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 8. B.

Holz-Verkauf!

Sonntag den 20. August d. J., Nach- mittags 2 Uhr, werden in der Gemeinde Hahnbach 220-230 Klafter Buchenholz bester Qualität in klei- neren Partien gegen gleich baare Bezahlung im Vicitationswege an die Meistbietenden verkauft. Hahnbach, am 15. August 1876.

Das Orts-Amt.

Mit Himbeersaft Sodawasser in Sifons

wird sowohl in unserer Fabrik, Mühlgasse, Frühlingshaufe Nr. 4, als auch in der Tabak- Trafik auf der Bretterpromenade stets frisch zum Verkauf unterhalten. — Nebstdem ist dasselbe in der Central-Agentur, „Römischer Kaiser“, als auch bei Hrn. Jahoda, Kaufmann, Fleischergasse, stets zu bekommen.

Georg Rumler & Nikolaus Habermann.

Jagd-Verbot

auf Groß-Scheuerner Hattert. Der Pächter.

2-3 [543]

Jedermann sein eigener Schuhmacher!

Patentirte Stiefel- u. Schuhbesohlung. Haltbarkeit dreimal länger als Lederohle.

Material zu 1 Dugend Paar Stiefel oder Schuhe überziehen, selbst aus- führbar, in Köstchen mit Hand- werkzeug und Anweisung. . . 5 fl. — fr. — 1 Dugend do. do. . . 3 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar Paar Abzüge do. . . 2 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — 1 Paar do. do. . . 1 — " — Bei 1/2 Dugend und 1/2 Dugend Abzüge franco Zu- sendung.

Robert Schumann.

Wiederverkäufer, Kaufleute etc. gesucht.

Durch obige Bestellung sehen Sie, wie Ihre Be- sohlung ankam, sich in anderer Gegend immer mehr Freunde zu erwerben. Den Betrag 8. 12. Kullum bei Gens, den 15. April 1876.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr vierzehntes Schuljahr. Die Anstalt, welche aus drei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gebogene, theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden, und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein Chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte. Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritt das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realsschule mit Erfolg absolviert haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungs- cursus für das Freiwilligen-Examen. Auf alle Anfragen, betreffs Aufnahme, Unter- bringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Director.

Gummi- und Fischblase- Cottons

verfendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

Fabrikanten u. Kaufleute

können stets Capitalien zum Geschäftsbetriebe er- halten, auch wird denselben Accept-Credit eröffnet.

Näheres unter der Chiffre: W. C. 16, Gould square London E. C.

Singerstrasse 15, J. Pserhofer, Apotheker zum gold. Reichsapfel, in Wien.

empfiehlt den geehrten Lesern nachstehend bezeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel. — NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Adresse und Poststation ersucht. — Außer den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets im Lager und werden alle Aufträge auf etwa nicht vorhandene Präparate aufs Schnellste und Billigste besorgt, sowie Aus- stufte aufs Bereitwilligste unentgeltlich ertheilt. — Verbindungen nach den Provinzen gegen Franco-Bezahlung oder Nachnahme. Bei auswärtigen Aufträgen wird für Postung im Durchschnitt 10 Kr. per Stück berechnet; bei größeren Sendungen Postung zu Selbstkosten.

Akustikon (Ohren-Essen) 1 Flacon 1 fl. 5. B. Diese erheit das Ohr stets warm und feucht und schützt es vor Erkältung und deren Folgen, bewirkt eine regelmäßige Absonderung des Ohrenschmalzes, deren Mangel eine Hauptursache so vieler Ohrenleiden ist.

Alpenkräuter-Essen von W. Ottm. Bernhard in München, von den ersten medicinischen Autoritäten in München als das vorzüglichste Hausmittel gegen Magen- leichwerden aller Art, besonders Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh etc. empfohlen und tausend- fältig bewährt. 1 Flac. 70 fr.

Amerikanische Gicht-Salbe. Schnell und sicher wirkendes, unfechtig bestes Mittel bei allen gicht- ischen und rheumatischen Leiden, als: Rückenmarksleiden, Gichtreissen, Nihilis, Migräne, nervösem Zahneib, Kopfschmerz, Ohrenschmerz etc. 1 fl. 20 fr.

Amerikanische Zahn-Tropfen von Ma- jewski, welche augenblicklich jeden Zahnschmerz heilen. 1 Flacon 70 fr.

Anatherin-Mundwasser. f. f. priv. echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn- Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 fr.

Augen-Essen von Dr. Romershausen, zur Stär- kung und Erhaltung der Sehkraft; in Original-Flacon à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Benedictiner-Pflaster von Hauber, welches bei tiefen, zerissenen Wunden und Schindwürden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsen- geschwüren, bei den schmerzhaften Funken, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, erythroen Gliedern, Gichtschlüssen und ähnlichen Leiden sich seit mehreren hundert Jahren als wahrhaft wunderbar heilsam bewährt. 1 Original-Flacon 50 fr.

Blutreinigung-Pillen. vormalig Universal- Pillen genannt, verdienen den letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That kein heiligeres Mittel gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunder- thätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens ange- wendet wurden, ist durch diese Pillen unzähligmale und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 2 fl., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.5, per Post fl. 1.10. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.)

Cachou aromatisée zum Befestigen des oberen Gerüches aus dem Munde nach dem Rauchen etc. Eine Büchse 50 fr.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und ver- dichtet nicht. 1 Stück 70 fr.

Flaker-Pulver. ein allgemein bekanntes vorzüg- liches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampf- husten etc. Eine Schachtel 35 fr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel, 40 fr.

Gefrör-Balsam vom Schiffsarzt des „Zegethoff“, Dr. Julius Kepes, während der österr. ungarischen Nord- pol-Expedition mit außerordentlich günlichem Erfolge an- gewendet und auch in den letzten Wintermonaten bei uns in vielen Fällen als vorzüglich erprobt. Derselbe ist bei neuen und alten Gefrörsstellen mit Auswaschen von offenen Wunden mit gleich gutem Erfolge anwendbar. 1 Flac. 1 fl.

Kropfbalsam. verlässliches Mittel gegen Blähgase. Ein Flacon 40 fr.

Zahnerlen. echt englisch, zur Erleichterung des Zahnes bei Kindern. Ein Paket 2 fl.

Alleiniges Haupt-Depot für Oesterreich der chemisch-pharmaceutischen Special- Präparate von E. Fournier & Comp., Apotheker in Paris:

Coca de Perou-Präparate von J. Bain, Apotheker I. Classe, und zwar: a) Elixir de Coca 1 Flasche 2 fl. 60 fr. 1/2 fl. 35 fr. — b) Vin de Coca 1 Flasche 1 fl. 80 fr. — c) Pastilles de Coca 1 Schachtel 1 fl. 10 fr. Alle diese Coca-Präparate enthalten sämmtliche wirksame Bestand- theile der Coca-Pflanze und wurden von Ärzten viel- fältig mit Erfolg angewendet bei allen Leiden, welche eine Folge von Geschlechtskrankheiten, als: Schwäche der Sexual-Organen, gestörte Verdauung, Nerven- schwäche etc. sind.

Paulinia Fournier in Pulver, einzig kräftig wirkendes Heilmittel gegen Migräne, nervöses Kopfsch- merz, gegen Gastralgie und Nervenleiden jeder Art!

Paulinia Extract-Pillen gegen Leischmer- zen, Sticht, Diarrhöe, Magenkrämpfe, Lungen- und Blasen- Katarrh etc. Eine Schachtel Pulver oder Pillen fl. 2.25, 1/2 Schachtel Pulver oder Pillen fl. 1.35.

Sirope dosé de Raifort jodé von E. Fournier das vorzüglichste Heilmittel für Lebertran, enthält alle wirksamen Bestandtheile des letzteren ohne dessen üblen Ansehen und alle bekannten französischen Specialitäten stets zu den billigsten Preisen en gros et en détail zu haben.

Statistik des Feuerwe-

des (Fortsetzung und Schluß)

Freiwillige Feuer- wehren, Comitat Thorda, ge- meinlich, zählt 164 an- dere 296 Mitglieder; auf 100 Ge- wehrer 296 Mitglieder. Gege- nwart, Dömann, Caffier des Steiger (27), Einreißer (2 (26) und Ordnungsmann. Dem Lebensberufe nach sind Gewerbetreibende 115 (70% (68%), Geistliche und Ver- angehörend 8 (5.0%). Die eine kleinere Spritze und zu in Buda-Weit, ein Abzug (Saug- und Druckwerk, entli- Magirus, bloß mit Druckwerk für uncomplet, was verneht gelten mag, nachdem Einre- noch ohne Adjutierung sind: Weil, Rothnagel, Rettungsweg- Mannschaft Helm, Rettungsweg- eigene Kosten angekauft, schwarzer Lederkappe, die und Koffhaarbüchse. Als D zwar geräumig und sehr luft- jahre wurden 12 Steiger, 2 und 4 Gesammtrübungen ab um's anderenmal die Hälfte werden nach selbstverkauften mannschaftler Vorrichtung aus- ertheilt sich unbedingt auf wenn der Brandfall nicht, ausnahmsweise Waade, Re- Feuerwache. Die Feuerwe- genommen, eine kleine Ab- in Maros-Báráhely am 12. und Ausdauer in Action durch Meldung der Nachwe- der städtische Tambour, die Leber Gespanne verfügt d wohllich durch die Mannsch den Wassertransport sorgt. führung. Ueber Theorie als Lehrfahre, Vortrag Sachspiz-Neen ist sehr gut, welche letztere seitens der 3 jängere wird, im Jahre 1875 gabden 1016 fl. Ueberbe- Verhältniß, den Affecturan- selligen Vereinslebens we- Excursionen arrangirt. T wünschenswerth, daß die W wehren in erster Linie von wo sie mit ihren Spenden aus in kleineren Gemeine Feuerwehrojade zu opfern, Gulden beinahe so viel, als ist sich noch nicht complet aus wendigem Gerathe, daher n daß die Affecturanen einen Feuerweh zu erinnern.

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Freiwillige Feuer- wehren, gegründet 8. Det und Josef Baló, zählt 8 füngende, zusammen 115 234 Wehrmänner oder e it Georg Zágar, Dm- Sunnad. Das Corps zert Wassermannschaft (8) un Chargen beträgt 12. D Kaufleute 8 (3.3%), G (2.3%), Beamte 28 (22.6) Berufsweigen angehören Friedrich Seltnerhof in mit Saug- und Druckwerk ist überhaupt den Verhö- rüstung besteht aus Helm Rettungsweg, Gurt, Carat auf eigene Kosten angekauft, eingekauft, indigebauer die Chargen werden durch Meter lang und 4 Meter Thore, von den drei S Zeugwart und einer in Steigerhaus ist 17 Meter wurden 26 Gesammt- un im Allgemeinen befriedige- entsandigte Veräußerung Die Wirksamkeit der Feuer im Sommer und H haben 3 Brandfälle die genommen, die Signalstren Trommel, über Gespan- führung begreift außer Matrikel und des Prot- Cinnahmen 1382 fl., die die Feuerwehr mit jährl- freundschaftlich. Das ge- anstaltete Unterhaltungen

Stiften-Dreschmaschinen
für Hand- und Göpelbetrieb
von 1-6 Pferdekraft
fabriciren als Specialität
Umrath & Comp., Prag,
landwirthschaftliche Maschinenfabrik.
Preislisten mit Abbildungen gratis. Für jede Maschine wird garantirt. Jede Maschine, die nicht vollkommen entspricht, wird retour genommen. [471] 14-33

Hiezu eine Beilage.

